

mittend rin

- Ein etwas anderer Arbeitstag
- Halò, Freunde!
- Atemberaubende Shows
- Die Jubilare 2025
- 20 Jahre Förderverein
- Neues Dreamteam-Stück



@noris.inklusion

Inhaltsverzeichnis

Gender-Hinweis:

Ausschließlich zum Zweck der besseren Lesbarkeit und einfacheren Verständlichkeit wird das generische Maskulinum verwendet. Alle Personenbezeichnungen beziehen ausdrücklich alle Geschlechter mit ein.

Vorwort des Geschäftsführers	2	Kleine Bücherei	17
Schichtwechsel: Ein etwas anderer Arbeitstag	4+5	Fitness indischer Art	17
Schottischer Besuch: Halò, Freunde!	6+7	Das ist Rumänien	18
Holocaust-Gedenktag: Nie wieder ist jetzt!	8	Chroma Omada: Lebenslinien	18
Fünf Bäume für Nürnberg	9	20 Jahre Förderverein	19
Parkreiniger: Pfand erwünscht	9	Neues vom Dreamteam: Wo der Hammer hängt	20
Fahrrad fahren – aber sicher!	10	Mein Arbeitsplatz und ich	21
Kita: Bei uns ist immer was los!	11	Doppeltes „Auf Wiedersehen“	22
Atemberaubende Shows	12	Neue Mitarbeiterin: Sabine Hofmann	23
Faschingsumzug: Nürnberg - hier kommen wir!	13	Nachruf Yussuf Ibrahim	23
Danke, Buffalos!	13	Kreuzworträtsel	24
Die Jubilare 2025 - NEG, AAP & noris gastro	14	Kontakte	25
Die Jubilare 2025 - Werk Nord, Kompetenzzentrum, AAP	15	Termine	26
Die Jubilare 2025 - Werk Süd	16	Standorte	27



Die Ampel geht, die GroKo kommt: Die Themen bleiben

Nun also wieder eine GroKo. „Verantwortung für Deutschland“, so ist der Koalitionsvertrag der 21. Legislaturperiode unseres deutschen Bundestages überschrieben. Bei den vielen Themen, die Deutschland aktuell bewegen, war eine große Befürchtung, dass für das Thema „Inklusion“ nicht mehr viel Raum bleibt.

Bekanntnis zur Inklusion

Umso erfreulicher ist, dass hierfür sogar ein ganzer Absatz mit immerhin 34

Zeilen Einzug in den Koalitionsvertrag gefunden hat. In den Zeilen 644 – 678 wird darauf eingegangen, wie „volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe“ im Rahmen der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland erreicht werden kann.

Der Aufbau eines „**Bundeskompetenzzentrums für Leichte Sprache und Gebärdensprache**“ kann nur begrüßt werden und kann dazu beitragen, dass nicht nur Menschen mit

einer Behinderung künftig die Behördensprache besser verstehen. Der Schwerpunkt im Koalitionsvertrag beim Thema Inklusion liegt eindeutig bei der Teilhabe am Arbeitsleben. Positiv zu bewerten ist, dass die „**Aufnahme einer Arbeit für Menschen mit Behinderungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt verstärkt**“ gefördert werden soll. Mit dem Bekenntnis „**Wir wollen Werkstätten für behinderte Menschen erhalten und reformieren**“

geben die Koalitionspartner den über 300.000 Menschen mit Behinderung in Werkstätten und deren Angehörigen die Sicherheit, auch künftig Teilhabe in Arbeit zu finden, für die der allgemeine Arbeitsmarkt keine passenden Angebote liefert. Die **„Durchlässigkeit [...] zu verbessern“** ist ein richtiger Ansatz, der jedoch nur greifen wird, wenn künftig Nachteilsausgleiche an die Person gebunden sind und nicht mehr an die Institution. Wenn dies umgesetzt wird, wäre das zu begrüßen. Gleichwohl wird dies allein noch keine höhere Bereitschaft der Firmen zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderung erwirken.

Unklar bleibt, was sich hinter dem Ziel **„die Zugangssteuerung der Rehaträger zu verbessern“** verbirgt. Seit vielen Jahren erleben wir, dass eine Vielzahl alternativer Maßnahmen zum Eintritt in den allgemeinen Arbeitsmarkt, vorrangig zur Werkstatt, erprobt wird. Das ist auch gut so! Wir hoffen jedoch, dass diese Zugangssteuerung in Zeiten „leerer Kassen“ nicht dazu genutzt wird, denen Rechtsanspruch auf Teilhabe jenen zu verwehren, denen der allgemeine Arbeitsmarkt aufgrund ihrer Behinderung kein passendes Angebot bietet.

Alle Beschäftigten der Werkstätten freuen sich schon auf die Einlösung des Zieles **„Wir wollen das Werkstattentgelt verbessern“**. Das kann nur bedeuten, dass das Werkstattentgelt künftig stärker durch Steuermittel aufgestockt wird. Dass Werkstätten als Rehaeinrichtungen in Zeiten der Deindustrialisierung eine Anhebung des Lohnes leider nicht durch eine erhöhte Arbeitsproduktivität selbst erwirtschaften können, dürfte inzwischen

jedem Fachmann bewusst sein.

Mit der Formulierung **„Die nachrangige Förderung von Werkstätten und Wohnheimen für Werkstattbeschäftigte aus der Ausgleichsabgabe wird gesetzlich ermöglicht“** wird eine wichtige Korrektur einer Fehlsteuerung der „Ampel“ vorgenommen. Hierdurch werden künftig nicht nur die Haushalte der Länder und Kommunen entlastet, mit dieser Richtungsänderung wird die Sicherung eines Mindeststandards an Teilhabe für Menschen mit einer wesentlichen Behinderung abgesichert.

Gespannt sind wir, was sich hinter der Aussage **„Wir werden die Teilhabechancen von Menschen mit komplexen Behinderungen verbessern“** verbirgt. Wir erleben aktuell, dass immer mehr Menschen mit massiven Verhaltensauffälligkeiten die Aufnahme in eine Werkstatt anstreben, welche mit den bisherigen Personalschlüsseln unmöglich machbar ist. Eine stärkere Unterstützung des **„Erwerbs digitaler Kompetenzen und einer barrierefreien digitalen Infrastruktur am Arbeitsmarkt“** ist die richtige Weichenstellung einer künftig viel digitaleren Welt. Bisher erhalten Werkstätten keine finanziellen Mittel, um KI oder digitale Hilfsmittel einzusetzen, bzw. Menschen mit Behinderung in deren Nutzung zu schulen. Dies wird nicht kostenneutral umsetzbar sein.

Wie genau das Ziel **„Wir werden das Verhältnis von Eingliederungshilfe und Pflege zur Schließung von Versorgungslücken klären“** gemeint ist, muss sich zeigen. Wir hoffen sehr, dass

dies bedeutet, die Ungleichbehandlung von Menschen mit Behinderung auf den Anspruch von Pflegeleistungen endlich abzuschaffen. Aktuell haben Bewohner in Wohnheimen nur einen Anspruch auf maximal 256,- € an Pflegeleistungen pro Monat, obwohl diese, wie alle anderen, voll in die Pflegekasse einzahlen. Eine himmelschreiende Ungerechtigkeit, unter der die Wohnheimbewohner und auch die Sozialhilfeträger leiden.

Sehen wir also, was sich aus diesen im Koalitionsvertrag formulierten Ansprüchen der künftigen Regierungsparteien ergibt. Unterstützen Sie uns dabei, die Koalitionsparteien kontinuierlich daran zu erinnern, dass aus diesen Zielformulierungen auch Taten folgen und nicht ausgerechnet die Ziele der Inklusion dem Finanzierungsvorbehalt zum Opfer fallen.

Keine Zusammenarbeit mit Inklusionsfeinden

Mit Sorge jedoch sehen wir die Avancen von Teilen der CDU in Richtung AFD. Von einer Partei, welche die Inklusion als Irrweg bezeichnet, ist es kein langer Weg mehr bis zur Diffamierung von Behinderten als Lebensunwert. Wir fordern die CDU/CSU deshalb dazu auf, weiterhin auf jegliche Zusammenarbeit und Einbindung der AFD zu verzichten, um diesen Demokratiefeinden keine Plattform zu bieten.

Nie wieder ist jetzt!

Ihr

Christian Schädinger
Geschäftsführer



Schichtwechsel

Ein etwas anderer Arbeitstag

Im Rahmen der Aktion „Schichtwechsel“ arbeiteten im Oktober 2024 Persönlichkeiten aus der Politik und Wirtschaft in den Werkstätten der norris inklusion mit. Das Konzept sieht vor, dass der Arbeitsplatz „gewechselt“ wird – also die Teilnehmer ebenfalls Einblick in den Arbeitsalltag des anderen gewinnen.

Bezirkstagspräsident für einen Tag

Und so wurden Metin Ürentoyun, der im Werk Süd tätig ist, und Lisa Tesmer vom Sozialdienst am 28. November 2024 vom Bezirkstagspräsidenten Peter Daniel Forster am Werk Süd abgeholt. Sie fuhren nach Ansbach, wo um 9:30 Uhr die Sitzung des Bezirksausschusses begann. Der Ausschuss besteht aus 30 gewählten Bezirksräten. Die wichtigste Aufgabe des Bezirks Mittelfranken sind die Sozialen Hilfen, wie zum Beispiel die Eingliederungshilfen. Damit unterstützt der Bezirk Menschen mit Behinderung.

Metin Ürentoyun saß bei der Sitzung direkt neben dem Bezirkstagspräsi-



GUTEN MORGEN: Metin Ürentoyun und Bezirkstagspräsident Peter Daniel Forster eröffnen gemeinsam die Bezirkstagsitzung.

denten und fand es sehr spannend, ihr zu folgen. Im Anschluss ging er mit dem Bezirkstagspräsidenten noch einige Unterlagen durch, die unterschrieben werden mussten. Sein Fazit des Tages: „Ich habe jetzt mal hautnah erlebt, wo Entscheidungen für Menschen mit Behinderung getroffen werden. Es war super, dass ich dabei sein durfte!“

Kompetenzen einbringen

Ein weiterer Schichtwechsel-Partner war Horst Leitner, der Direktor der

AOK Gesundheitskasse Mittelfranken. Er begrüßte Pedro Serrano-Sanchez und Martin Eberhardt, mit denen er im Werk Nord zusammengearbeitet hatte, am 12. Dezember 2024 in der Nürnberger Zentrale der AOK.

Nach einer Führung durch das Gebäude halfen sie in der Abteilung Haustechnik mit, denn in einem so großen Haus gibt es immer was zu tun. Beide packten gern mit zu, schraubten eine Schutz-



NOCH EINE UNTERSCHRIFT: Auch Büro-kram muss erledigt werden



FIX GESCHRAUBT: Bei der AOK unterstützten die Schichtwechsler die Haustechnik (Bild: Adamski/AOK)

paneele an die Wand und reparierten ein paar Bürostühle. Der Haustechniker Norbert Hirschmann war von den handwerklichen Fertigkeiten der beiden sehr beeindruckt. Pedro Serrano-Sanchez und Martin Eberhardt hat es wiederum gut gefallen,

dass sie ihre Fähigkeiten einbringen konnten: „Wir haben da richtig mitgearbeitet!“

Zum Mittagessen trafen sie Horst Leitner wieder und auch eine Runde am hauseigenen Tischkicker wurde noch eingelegt, bevor der Tag in der AOK zu Ende ging.

Wie arbeitet die Agentur für Arbeit?

Patrick Casciaro-Martin kannte die Zauberformel: „Ich habe einen Termin mit der Geschäftsführung!“ Und schon trat Kristina Lang aus dem Fahrstuhl. Die „operative“ Geschäftsführerin der Agentur für Arbeit, Kristina Lang, hatte ihn eingeladen, ihren Arbeitstag am 11. Februar 2025 zu begleiten. Im Oktober hatte er ihr seine Aufgaben im Marktplatz Marienberg vorgestellt. In Kristina Langs Kalender stand an



VERDIENTE PAUSE: Gemeinsames Mittagessen in der AOK-Kantine (v.l.n.re: M. Eberhardt, N. Hirschmann, H. Leitner, P. Serrano-Sanchez)

diesem Tag ein Team-Treffen. Mitarbeiter aus verschiedenen Abteilungen tauschten sich über ihre aktuellen Themen und Herausforderungen aus. Patrick Casciaro-Martin war zunächst von den vielen Abkürzungen verwirrt, die ihm dann aber gern erklärt wurden.

Anschließend konnte er einen Ausflug in die virtuelle Welt unternehmen. Die Agentur für Arbeit hat einen neuen Multimediaraum, in dem auch Virtual-Reality-Brillen zur Verfügung stehen. Mit diesen kann man in verschiedene Berufe schlüpfen und so

besser einschätzen, wie das Arbeitsumfeld so aussehen würde. Patrick Martin probierte gleich drei Möglichkeiten aus: Zollbeamter, Reisebegleiter und Feuerwehrmann. Ob er einen dieser Berufe gern ausüben würde? „Nein danke, mir macht meine Arbeit im Marktplatz Marienberg Spaß!“

Lisa Tesmer, Theo Reich,
Wiebke Goldhammer



IN DER ZENTRALE: Wie die Agentur für Arbeit selbst arbeitet, erfuhr Patrick Casciaro-Martin (Mitte) von Agenturleiter Torsten Brandes und der Geschäftsführerin Operativ Kristina Lang. (Bild: Cindy Brenner)



VIRTUELLE ARBEIT: Mit der VR-Brille kann man andere Berufe kennenlernen. (Bild: Cindy Brenner)

Schottische Gäste im Werk Nord

Halò, Freunde!

Nein, „Halò“ ist kein Druckfehler, sondern eine schottisch-gälische Begrüßung. Schottlands größte Stadt Glasgow ist seit 40 Jahren die Partnerstadt von Nürnberg. Das heißt, dass sich zum Beispiel Schulklassen oder Sportmannschaften aus beiden Städten gegenseitig besuchen. Dadurch sind in den letzten Jahrzehnten viele Freundschaften entstanden.

Alte Freundschaften auffrischen

Auch Beschäftigte der noris inklusion haben vor über 10 Jahren an dem internationalen Austausch teilgenommen: Im Jahr 2014 besuchten sie die „Fortune Works“-Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Glasgow. Im Jahr 2015 kamen dann die schottischen Kolleginnen und Kollegen nach Nürn-

berg. Für alle Beteiligten war es großartig, die Kultur und die Arbeitsweise des anderen Landes kennen zu lernen. Deshalb wird der Austausch im April 2025 wiederholt: Zunächst fahren sieben Beschäftigte aus dem Werk Nord, der Natur-Erlebnis-Gärtnerei und dem Werk Süd nach Schottland – ein Gegenbesuch von schottischen Werkstatt-Beschäftigten bei uns ist ebenfalls in Planung. Unterstützt wird die Reise vom Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg und dem Verfügungsfonds des Aktionsplan UN-Behindertenrechtskonvention.

Kilts und Pipes

Einen kleinen Vorgeschmack auf schottische Freundlichkeit und Musik bot am 10. Januar 2025 der Besuch von

Jaqueline McLaren, die Oberbürgermeisterin von Glasgow, und anderen hochrangigen Gästen aus Wirtschaft und Wissenschaft im Werk Nord. Begleitet wurden sie von einer „Pipe Band“ und ihren Dudelsäcken sowie weiteren Musikern in traditionellen „Kilts“, also schottischen Röcken. Einrichtungsleiterin Birgit Schmid-Gruber und Geschäftsführer Christian Schadinger führten die Gäste durch das Werk, wo die Beschäftigten ihre Arbeitsbereiche präsentierten. Mit Hilfe des Dolmetschers Grant Gebbie kamen sie gut mit den Gästen ins Gespräch. Jaqueline McLaren und alle anderen Mitglieder der Gruppe staunten über die hohe Qualität und die Vielfalt der Produktion.



Dann fanden sich alle im Speisesaal zusammen, der mit schottischen und fränkischen Fahnen geschmückt war. Jaqueline McLaren und Christian Schadinger begrüßten dort auch Elisabeth Ries, Referentin für Jugend, Familie und Soziales sowie die Stadt- und Aufsichtsrätin Rita Heinemann. Als die Dudelsackspieler einmarschierten, war das Publikum beeindruckt, denn dieses eigentümliche Instrument ha-

SCHAU MAL AN: Jaqueline McLaren, Oberbürgermeisterin von Glasgow (rechts), hat sichtlich Spaß im Werk Nord.



PIPES & PEOPLE: Die Band aus Schottland und die Noris People begeisterten das Publikum.



ben viel zum ersten Mal live gesehen und gehört. Dann stürmten Roland Kamm und die „Noris People“ den Saal und zeigten ihre neue Choreografie nach dem Lied „Gimme, Gimme“ von ABBA. Jaqueline McLaren und die Delegation ließen sich mitreißen und spendeten begeistert Applaus. Die schottischen Musiker führten das Programm mit Volksliedern weiter – gespielt auf Gitarre, Akkordeon, Geige und Harfe. Bei den Liebesliedern wurde es ganz still im Saal.

Zwei Schritte vor und drei zurück
In Schottland wird bei geselligen Anlässen und bei Partys gern gemeinsam gesungen und das Tanzbein geschwungen – deshalb forderten die schottischen Gäste alle zum Tanz auf. Nach einer kurzen Erklärung, wie die Schritte für so einen „Ceilidh“ funktionieren, fanden sich Paare zusammen. Da wurde gehüpft und sich gedreht: zwei Schritte vor und drei zurück. Alle kamen ins Schwitzen und hatten großen Spaß dabei.

Als Dankeschön und Erinnerung an diesen tollen Vormittag bekamen die Gäste noch Bierkrüge aus der Töpferei und natürlich fränkisches Bier dazu überreicht, bevor sie zu ihrem nächsten Programmpunkt weiterfuhren. Die deutsch-schottische Freundschaft wurde durch diese Veranstaltung erneuert und wird auch zukünftig fortgeführt.

Das Redaktionsteam



TANZ MIT MIR: Beim „Ceilidh“ gab es keine Berührungsgängste.



GRUPPENBILD MIT HARFE: v. Mi. n. re.: Christian Schadinger, Jaqueline McLaren, Andrew Mc Farlane, Sozialreferentin Elisabeth Ries, Stadt- und Aufsichtsrätin Rita Heinemann, Grant Gebbie

Unser Beitrag zum Holocaust-Gedenktag

Nie wieder ist jetzt!

Am 27. Januar 2025 jährte sich die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz zum 80. Mal. Dazu fand eine Gedenkveranstaltung in der Reformations-Gedächtnis-Kirche in Nürnberg statt, die in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Dekanat, der Israelitischen Kultusgemeinde, der Katholischen Stadtkirche und der Stadt Nürnberg organisiert wurde. Die Veranstalter setzten den Schwerpunkt in diesem Jahr auf die Menschen mit Behinderung, die von den Nationalsozialisten verfolgt wurden. Als wir als noris inklusion die Anfrage des Menschenrechtsbüros der Stadt Nürnberg bekamen, ob wir einen Programmpunkt gestalten möchten, war sofort klar, dass wir mitmachen. Wir stellten uns der Herausforderung, das schwere Thema sowohl für die Akteure mit Behinderung als auch für das Publikum sensibel, prägnant und für alle verständlich aufzubereiten.

In Erinnerung an Arthur Brunner

Die Beschäftigten Anton Zillmann, Metin Ürentoyun, Fabian Jäckel, Gisela Kohl und Heiko Schuster waren daran beteiligt. Ebenfalls unterstützt wurden wir von Jürgen Erdmann, der auch mit der Theatergruppe Dreamteam zusammenarbeitet, und dem FSJler Pano. Zusammen schrieben wir eine Szene, in der die Beschäftigten am Küchentisch ins Gespräch kommen und sich an die Vergangenheit erinnern, aber auch die Ängste der Gegenwart ansprechen. Wir erinnerten an Arthur Brunner, der 1919 in Nürnberg geboren wurde. Als Kleinkind steckte er sich mit Masern und Polio an und erlitt eine Hirnschädigung. Er lebte in Pflegeanstalten der Diakonie Neuendettelsau bis er im Alter von 22 Jahren von den Nationalsozialisten in die Tötungsanstalt Schloss Hartheim (Österreich) deportiert und dort vergast wurde.

Aktuelle Sorgen

Im Tischgespräch wurden auch die aktuellen Sorgen und Ängste unserer Beschäftigten thematisiert. Es beunruhigt sie, dass sie im Alltag immer öfter mit diskriminierenden und menschenverachtenden Aussagen konfrontiert werden. Gerade wenn die „Brandmauer“ so viele Löcher hat, müssen wir uns bewusst machen, was damals in diesem Land passierte. Um weiter in einer inklusiven und demokratischen Gesellschaft leben zu können, müssen sich alle der Inklusionsfeindlichkeit und Diskriminierung von Minderheiten deutlich entgegenstellen. Daran erinnerten an diesem Abend auch Oberbürgermeister Marcus König und weitere Redner. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und wurde in Gebärdensprache übersetzt. Die Beschäftigten haben einen beeindruckenden Auftritt vor dem großen Publikum gemeistert und wir bekamen großes Lob für unseren Beitrag.

Christian Meyer



EINDRINGLICH: Die Gruppe beeindruckte in der Gedächtniskirche mit ihrem Tischgespräch (v.li.n.re.: Anton Zillmann, Heiko Schuster, Christian Meyer, Metin Ürentoyun, Pano (FSJ))

Grünes Zeichen der Partnerschaft

5 Bäume für Nürnberg

Es steht schon wieder ein Baum mehr im Marienbergpark – und vier weitere kommen noch dazu! Die Dr. Lorenz Tucher'sche Stiftung und noris inklusion haben als Zeichen für ihre gute Partnerschaft am 24. März 2025 eine Vogelkirsche gepflanzt – genau an dem Parkweg, der die beiden Standorte miteinander verbindet. Bei der Baumpflanzaktion war Jens Hinkelmann als Vertreter der Stiftung vor Ort. Außerdem haben Sozialreferentin Elisabeth Ries und Bürgermeister Christian Vogel mit zur Schaufel gegriffen. Michael Volland und seine Mitarbeiter



AN DEN SCHAUFELN: v. li.: Bürgermeister Christian Vogel, Christian Schadinger; v. re.: Sozialreferentin Elisabeth Ries, Jens Hinkelmann (Dr. Lorenz Tucher'sche Stiftung)

hatten im Park einen kleinen Imbiss und Heißgetränke vorbereitet, um die gestärkte Partnerschaft zu feiern.

Gemeinsam geht viel

Die Dr. Lorenz Tucher'sche Stiftung fördert Bildung, Sport und Kultur in Nürnberg und Umgebung. Schon viele Jahre kümmern sich die Beschäftigten der noris inklusion um die Grünflächen der Stiftungs-Liegenschaften am Park und werden auch die neu gepflanzten Bäume pflegen. Mit der Pflanzaktion sollte gezeigt werden, dass die Stiftung und die noris inklusion in Zukunft noch mehr gemeinsame Projekte planen.

Das Redaktionsteam

Neue Aufgabe für Parkreiniger

Pfand erwünscht!

Als Partner des „Pfandnetzwerks“ kümmern sich die Parkreiniger seit einem halben Jahr um eine Pfandtonne im Berufsbildungswerk (BBW) im Nürnberger Süden.

Schüler und Lehrer können ihre leeren Pfandflaschen und -dosen in der Pfandtonne entsorgen. Ist diese voll, leert die Gruppe von Michael Klebens-

berger sie und verwertet das Pfand. Der gesamte Erlös geht dabei an die noris inklusion, gleichzeitig vermeidet die Schule unnötigen Müll – eine Win-Win-Situation also!

Die neue Arbeit kommt gut an: Die Beschäftigten freuen sich über die Abwechslung und die netten Begegnungen in der Schule. In Zukunft möchten

sie noch mehr Pfandtonnen betreuen – dafür braucht es weitere Aufstellorte.

Wer z. B. eine Schule oder Firma kennt, die uns dabei unterstützen könnte, kann sich gern beim Pfandnetzwerk melden!

Mehr Infos und Kontakt:
www.pfandnetzwerk.de



Berufsbildungsbereich besichtigt uvex-Werk Fahrrad fahren – aber sicher!

Mit einem neuen Angebot möchten wir es den Teilnehmern des Berufsbildungsbereichs (BBB) ermöglichen, individuelle Mobilität durch Fahrradfahren zu erreichen. Sie sollen einen sicheren Umgang mit dem Rad erlernen und umsichtig am Straßenverkehr teilnehmen können. Hierfür wollen wir das Fahrradfahren sowohl in der Theorie als auch in der Praxis üben und festigen. Was macht ein Fahrrad zu einem verkehrssicheren Fahrzeug? Welche Gefahren gibt es im Straßenverkehr? Wie verhalte ich mich richtig, um diese Gefahren zu vermeiden? Dafür fahren wir u. a. Parcours ab, besprechen die wichtigsten Straßenschilder und Regeln, prüfen, ob unsere Fahrräder sicher sind und trauen uns natürlich auch auf die Straße.

uvex spendet Helme

Selbstverständlich ist auch die richtige Kleidung ein wichtiges Thema! Bei Fahrradunfällen ist es besonders gefährlich, wenn man sich am Kopf verletzt. Uns fehlte jedoch genau dies: Helme als Teil der persönlichen Schutzausrüstung. Also fragten wir bei der Firma uvex an, ob sie bereit wären, uns für das Projekt „Sicher auf dem Rad“ Helme zu spenden. uvex ist ein großes Unternehmen in Fürth, das alle Arten von Schutzkleidung herstellt.



GUT AUSGERÜSTET: Die BBBler bekamen nicht nur Fahrradhelme, sondern auch noch eine Führung durch das uvex-Werk.

Und tatsächlich hatten wir Erfolg: uvex spendete uns ganz unkompliziert 4 hochwertige Fahrradhelme!

Spannende Einblicke in die Produktion

Außerdem bekamen wir die Möglichkeit, im Rahmen einer Werksbesichtigung zu erfahren, was die Firma alles herstellt und welche Möglichkeiten es zum Schutz des eigenen Körpers noch gibt. Am 21. November 2024 fuhren insgesamt 28 BBB-Teilnehmer aus dem Werk Nord und der Natur-Erlebnis-Gärtnerei sowie weitere Beschäftigte des Werk Nord nach Fürth. Nach der Begrüßung ging es, ausgestattet mit Schutzbrillen und Headsets, in die Produktion. Dort wurde uns gezeigt,

wie die Schutzbrillen hergestellt und beschichtet werden. Weiter ging es am Technikum vorbei und durch das Lager. Anschließend schauten wir uns noch einen Showroom an, wo z.B. ein Mitarbeiter eine Kugel mit 125 km/h auf eine Schutzbrille schoss, um zu zeigen, was die Brillen alles aushalten.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei dem gesamten uvex-Team für die großzügige Spende und die tollen Eindrücke bei der Werksführung.

Christian Meyer

In der „Kükenkoje“ ist immer etwas los

Alarm im Hühnerstall

Der Kindergarten „Kükenkoje“ ist ein Ort voller Freude, an dem die Kinder nicht nur spielen und lernen, sondern auch wichtige soziale Kompetenzen erwerben. Hier wird Inklusion großgeschrieben und jedes Kind wird so angenommen, wie es ist. Bei uns war in letzter Zeit ganz schön was los.

Die Polizei-Puppenbühne war da

Die Kinder hatten einen Riesenspaß bei der Vorstellung der Polizei-Puppenbühne. Mit viel Gelächter und Spannung verfolgten sie, wie die Puppen einen spannenden Fall lösten und dabei auch noch wichtige Lektionen über Sicherheit und Freundschaft vermittelt bekommen haben.

Jolinchen-Projekt der AOK

Ein weiteres Highlight ist das Jolinchen-Projekt der AOK. Gemeinsam mit dem lustigen grünen Drachen Jo-

linchen lernen die Kinder auf spielerische Weise, wie wichtig gesunde Ernährung und viel Bewegung für ihren Körper sind. Dabei werden nicht nur lustige Bewegungsspiele gemacht, sondern auch eine gemütliche Wohlfühl-Insel geschaffen, auf der die Kinder sich entspannen und zur Ruhe kommen können.

Wir hoffen, dass dieser Bericht euch einen kleinen Einblick in das bunte Treiben im Kindergarten „Kükenkoje“ gegeben hat. Wenn ihr uns bei einem

Spaziergang am Gartenzaun entdeckt, dann winkt doch mal rüber!

Nadine Edmaier



PARADIES: Wie sieht eure Wohlfühl-Insel aus?



SCHLAUER DRACHE: Mit Jolinchen lernen die Kinder viel über Gesundheit.



KEINE ANGST VOR DER POLIZEI: Die Puppenbühne vermittelt das Thema Sicherheit ganz spielerisch.

Zirkus und Musical fürs Wohnheim Kilianstraße

Atemberaubende Shows

Rasende Artisten

Beim Besuch des Zirkus „Flic Flac“ im Dezember 2024 ließ sich die Gruppe 2 von der Magie des Ortes verzaubern: Eine besondere Atmosphäre aus flackerndem Licht, dem Duft von Popcorn und einem Hauch von Abenteuer lag in der Luft. Die Show beeindruckte mit atemberaubenden Akrobatiknummern, waghalsigen Stunts und einer ordentlichen Portion Humor.



HAUTNAH: Nach der Show konnte die Gruppe sogar ein Foto mit den Artisten machen!

Die Todeskugel

Ein ganz besonderes Highlight war das Ende der Vorstellung: die Todeskugel! Benzingeruch lag in der Luft, als Motorradfahrer durch die Kugel fuhren und selbst beim Publikum für eine Menge Adrenalin sorgten. Und das Beste: Nach der Vorstellung gab es auch die Gelegenheit, die Künstler persönlich zu treffen. Viele nutzten die Chance für ein gemeinsames Foto mit den Artisten, die sich trotz ihrer anstrengenden Show sympathisch und nahbar zeigten. Vor dem Heimweg wurden Souvenirs wie Mützen oder Schlüsselanhänger als Erinnerung an den besonderen Abend gekauft.

Für die Gruppe 2 war dieser Ausflug ein wunderbarer Abschluss des Jahres. Noch Tage später wurde über die spektakulären Kunststücke gesprochen und die Mitbringsel stolz gezeigt.

„Das war ein echt schöner Abend!“, war die einhellige Meinung der Gruppe.

Nina Ruml

Der Mann an der Liane

„Dieses Jahr unternehmen wir einen tollen Ausflug als Weihnachtsgeschenk!“ Diesen Plan setzten die Bewohnerinnen und Bewohner der Gruppe 5 Anfang Januar 2025 um und fuhren zum Musical „Tarzan“ nach Stuttgart. Voll Spannung und Vorfreude betraten wir das Musicaltheater. Das Bühnenbild, die Musik und der Moment, als Tarzan sich an der Liane

durch den Zuschauerraum schwang, begeisterte alle. Im Wohnheim werden die Musicalsongs aus „Tarzan“ immer wieder gehört und wir denken an den erlebnisreichen und sehr schönen Nachmittag in Stuttgart zurück. Wir haben beschlossen: Das machen wir sicher wieder!

Ulrike Wagner



IM DSCHUNGEL: Für ein paar Stunden entführte „Tarzan“ die Bewohner in eine andere Welt.

Faschingsumzug 2025

Nürnberg – hier kommen wir!

Beim Gaudiwurm durch die Nürnberger Innenstadt war eine bunte Truppe von 15 faschingsverrückten Beschäftigten und Bewohnern dabei und diesmal besonders gut ausgerüstet: Marco Butz hatte einen tollen Faschingswagen mit Trecker besorgt! Auch eine ordentliche Musikanlage wurde von Andreas Oehlandt zur Verfügung gestellt. Roland Kamm hatte wieder jede Menge Bonbons besorgt und sich darum gekümmert, dass genug Ordner neben dem Wagen mitliefen und für die Sicherheit sorgten.

Wir starteten als 6. Wagen im Zug. Mit Hannes Hoffmann als DJ war für super Stimmung an Bord gesorgt: Süßigkeiten flogen, das Publikum klatschte und die Beschäftigten winkten ihm kräftig zu. Es war ein lustiger Nachmittag bei strahlendem Sonnenschein. Außerdem setzen wir mit der Teilnahme an dieser traditionellen Veranstaltung auch ein buntes Zeichen für die Inklusion in Nürnberg.

Das Redaktionsteam



QUER DURCH DIE STADT: Der Faschingszug führte vom Rathenauplatz bis zum Weißen Turm

3.000 € für die Klettergruppe

Danke, Buffalos!

Unsere Klettergruppe durfte sich über eine großzügige Spende vom Buffalos Hockey e.V. freuen: Kurz vor Weihnachten hatte der Nürnberger Eishockey-Verein ein Benefizspiel gegen das Team der „Nürnberg Islanders“

zu unseren Gunsten veranstaltet und 3.000 € gesammelt. Schnell war auch der Verwendungszweck klar: Sie wollten sportliche Aktivitäten bei der noris inklusion fördern. Davon profitiert jetzt unsere erfolgreiche Kletter-

gruppe. Bei den Special Olympics in Rheinland-Pfalz holten drei unserer Athleten Bronze und sogar Gold. Mit der Spende können sie nun weitere Trainingsstunden in der Kletterwand finanzieren. Buffalos-Vorstand und Kassenwart Korbinian Taubeneder stattete den Kletterern beim Training einen Besuch ab, um sie persönlich kennen zu lernen.

Ein herzlicher Dank geht an alle, die das Benefizspiel besucht oder dafür gespendet haben – und am meisten an die Buffalos für diese wunderbare Aktion.

Das Redaktionsteam



KOHLE ZUM KLETTERN: Buffalos-Vereinsvorstand Korbinian Taubeneder (3. v.re.) besuchte die Klettergruppe beim Training.

Die Jubilare 2025

Natur-Erlebnis-Gärtnerei, AAP, noris gastro



v. li. n. re.: Ulla Lauer, Michael Volland, Holger Habermann, Sebastian Waschinski, Hans-Jürgen Laptin, Skender Zenuni, Carlo Dörr, Florian Hartig, Gisela Friedrich, Sebastian Mayer, Deborah Herlitzek, Helmut Holzapfel, Yvonne Bierauer, Tobias Pfahl, Matthias Petzold, Ute Leithner, Horst Bottesch, Ann-Kathrin Wolfram, Günes Hos, Doris Ruder, Andre Häberlein, Christian Schädinger

Die Jubilare 2025

Werk Nord, AAP, Kompetenzzentrum Teilhabesicherung



Hintere Reihe v. li. n. re.: Theo Reich, Alexander Michl, Peter Schwinn, Christian Schadinger, Wolfgang Balek, Johannes Pewesin, Martin Eberhardt, Jörg Guntermann, Matthias Rieth, Maren Werkerka, Birgit Schmid-Gruber
Vordere Reihe v. li. n. re.: Günay Fataliyeva, Cornelia Saure, Sven Seidel, Veronique Plöger, Roland Friedrich, Richard Norng, Georgios Zinas

Die Jubilare 2025

Werk Süd



Hintere Reihe v. li. n. re.: Frank Engel, Martin Görtler, Felix Heubeck, Andreas Heinel, Jörg Reingruber

Mittlere Reihe v. li. n. re.: Christian Schadinger, Susanne Kivunuk, Ralph Herrmann, Alexander Vyssotzki, Robert Weißmann,

Harald Schwarzhuber, Julia Roth, Monika Waldmann, Jennifer Geist, Hertha Montenbruck, Harry Radler, Heike Müller, Yilmaz Colak

Vordere Reihe v. li. n. re.: Sandra Kaden, Burak Tural, Melek Durmus, Caroline Weinhardt, Stefan Starke

Tauschregale laden zum Stöbern ein

Kleine Bücherei

Habt ihr schon gewusst? In den Werken Nord und Süd gibt es Ruheräume, in die man sich in den Pausen zurückziehen kann. Gemütliche Sofas und Bücherregale laden zum Entspannen und Entdecken ein. Ihr findet zum Beispiel Krimis, Liebesgeschichten, Sachbücher und vieles mehr. Aber die Zeit in der Pause reicht ja nicht, um ein ganzes Buch zu lesen. Deshalb können die Bücher auch mit nach Hause genommen werden. Wenn man dann

fertig ist, stellt man es einfach wieder zurück ins Regal. Auch Spiele und DVDs gibt es.

Ein Dank geht an Helga Krahn-Heubeck, die stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins. Sie hat in ihrem Bekanntenkreis die Bücher, Spiele und DVDs gesammelt, um die Regale damit zu füllen.

Das Redaktionsteam



BÜCHERPARADIES: Ein Traum für jeden Bücherwurm im Werk Nord und Süd

Yogakurs im Werk Nord

Fitness indischer Art

Yoga ist eine sehr alte Bewegungsart und kommt ursprünglich aus Indien. Bei den Übungen ist es wichtig, sich zu konzentrieren, richtig zu atmen und

zur Ruhe zu kommen. Wer regelmäßig Yoga macht, baut Muskeln auf und wird beweglicher.

Im Werk Nord gibt es seit Anfang 2025 einmal wöchentlich einen Yogakurs für die Beschäftigten. Er dauert 45 Minuten. Nach ein paar „Schnupperstunden“ bei der

Yoga-Lehrerin Frau Vockentänzer sind nun regelmäßig sechs Teilnehmer dabei. Und es klappt schon richtig gut! Die Idee dazu hatte der Elternbeirat und der Kurs wird vom Förderverein und vom Werk Nord finanziert.

Das Redaktionsteam



HOCH DIE ARME: Yoga kann ziemlich anstrengend sein.

Heimatgefühle in der TENE Kilianstraße

Das ist Rumänien

Einige Teilnehmer der TENE in der Kilianstraße stammen aus Rumänien und wollten die Kultur ihrer Heimat mit einem kleinen Fest vorstellen. Eingekauft wurde in einem Supermarkt mit rumänischen Spezialitäten in der Rangaustraße. Hier fanden die Festorganisatoren alle Leckereien, die sie aus ihrer Kindheit kennen. Mit dem Verkaufspersonal und anderen Kunden konnten sie außerdem ange-regt in ihrer Muttersprache plaudern. Das Festessen wurde in der TENE-Küche liebevoll zubereitet: Es gab Blätterteig-Schnecken mit Tomaten-

Mozzarella-Füllung, „Chiftele“ – also Fleischbällchen – mit Kartoffeln und zum Dessert rumänische Minikuchen.

Zu rumänischen Schlagern und Songs der Sängerin „Haiducii“ schwangen einige sogar das Tanzbein. Die Senioren konnten schöne Erinnerung an ihre Heimat teilen und haben den Freunden in der Tageseinrichtung ihre Heimat näher gebracht.

Kathrin Hirschmann



ESSENSKULTUR: Viele Erinnerungen und Gefühle kamen bei den altbekannten Speisen hoch

Neue Werke von Chroma Omada

Lebenslinien

Die Künstlerinnen und Künstler der Chroma Omada haben sich in den letzten Monaten intensiv mit der Ausstellung „Lebenslinien“ beschäftigt. Mit ihren Bildern zu diesem Thema richten sie den Blick auf das Leben, denn in den Porträts spiegeln sich Geschichten, Sehnsüchte und Träume wider. Die großformatigen Bilder wurden in Acryl- und Ölfarben gemalt oder auf Holz gefräst. Von Dezember 2024 bis Januar 2025 war die Ausstellung bereits in der LeonArt Galerie in Nürnberg zu sehen und hat viele Besucher begeistert.

Nun hängen einige Werke bis Ende August 2025 im Café Tante Noris am Markt, wo sie jeder während der Öffnungszeiten sehen und erwerben kann.

Hauptmarkt 18
90403 Nürnberg

Di - Fr: 10 - 18 Uhr
Sa: 10 - 16 Uhr

Wiebke Goldhammer



Eine beeindruckende Erfolgsgeschichte: 20 Jahre Förderverein



„Herzlich willkommen zur Gründung des Fördervereins ‚Werkstatt Nürnberg e.V.‘ am 5. April 2005 im Goldenen Posthorn“: So lautete vor 20 Jahren die Einladung für die sechzehn Gründungsmitglieder, die an diesem Abend die Niederschrift zur Gründung des neuen Vereins unterzeichneten. Zweck des Fördervereins sollte sein: „die finanzielle und ideelle Förderung der sozialen und kulturellen Aktivitäten und der Interessen der

der WfB betreuten Menschen mit Behinderungen zum Inhalt haben.“ Die Förderung sollte in erster Linie durch „Werbung für ein besseres Verständnis der Öffentlichkeit für Menschen mit Behinderung“ geschehen und durch „Unterstützung kultureller, sozialer, sportlicher, gesundheitlicher und pädagogischer Anliegen, Projekte, Aktivitäten und Unternehmungen [...] und der Beschaffung von Arbeitsmitteln, die diesen Zielen dienen.“ Den Vorsitz übernahmen sehr engagiert bis zum Jahr 2013 Ingrid Mielenz, ehemalige Sozialreferentin der Stadt Nürnberg und Dr. Wolfgang Stodieck, Elternbeiratsmitglied.

Die Namensänderung in „Förderverein noris inklusion lebensraum nürnberg e.V.“ wurde in der Mitgliederversammlung im April 2013 mehrheitlich beschlossen. Als neue Vorsitzende wurden gewählt: Jörg Schlag, Helga Krahn-Heubeck und Hans-Paul Seel – nach wie vor im Verein tatkräftig und sehr aktiv! Die anfänglich formulierten Ziele werden seit nunmehr 20 Jahren konsequent und erfolgreich umgesetzt.

und hilfreiche Verwendung. Sie können daran teilhaben: Scannen Sie den QR-Code und wir zeigen Ihnen Bilder aus 20 Jahren Förderverein. Damit wir weiterhin erfolgreich wirken können, unterstützen Sie uns und unsere Arbeit – und damit die Menschen mit Behinderung in unseren Einrichtungen. Werden Sie Mitglied und jeder Euro Ihrer Spende ist gut investiert!



Ingrid Mielenz, Dr. Wolfgang Stodieck

Werkstatt für Behinderte [...] sowie die Unterstützung aller Maßnahmen und Einrichtungen, die eine wirksame Teilhabe am Arbeitsleben und am Leben in der Gemeinschaft für die von



Jörg Schlag, Helga Krahn-Heubeck, Hans-Paul Seel

Besuchen Sie auch unseren Stand am Kräuterfest in der Natur-Erlebnis-Gärtnerei am 10. Mai und lassen Sie sich überraschen. Denn wir wollen auch künftig immer wieder Grund zum Feiern und zum Jubeln haben!

Helga Krahn-Heubeck,
stellvertr. Vorsitzende/Förderverein



Grund zum Jubeln: Der neue Kicker 2008

In diesem Jahr haben wir also allen Grund zu feiern: Dutzende von Projekten konnten gemäß der Satzung unterstützt werden, Tausende von Euro – nicht zuletzt durch Ihre Unterstützung – fanden sinnvolle

Mittendrin und so gut wie live dabei! Begleiten Sie uns durch
– **20 Jahre Förderverein** –
denn Bilder sagen mehr als Worte!



Neues vom Theater DREAMTEAM

Wo der Hammer hängt

Das Theater Dreamteam beschäftigt sich in seinem neuen Stück auf ungehobelte Weise mit den Tücken des Arbeitsmarkts. Schräge Charaktere, freche Fragen und absurde Situationen vermischen sich zu einer turbulenten Komödie, die nicht nur die Frage stellt, ob Arbeit wirklich der Sinn des Lebens sein kann.

Der Arbeitsmarkt ist eine seltsame Angelegenheit: einerseits gibt es Fachkräftemangel, andererseits werden viele Menschen entlassen oder suchen verzweifelt nach Arbeit. Die einen wollen arbeiten und dürfen nicht, die anderen wollen gar nicht, sollen aber unbedingt, weil ihr Leben sonst

angeblich keinen Sinn macht. Kann vielleicht die sogenannte künstliche Intelligenz Abhilfe schaffen?

Wann

Do., 26.06.2025, 19:30 Uhr (Premiere)

Fr., 27.06.2025, 19:30 Uhr

Sa., 28.06.2025, 19:30 Uhr

So., 29.06.2025, 16:00 Uhr

Wo

Kulturwerkstatt Auf AEG

Fürther Str. 244d, 90429 Nürnberg

Karten

Telefon: 0911 / 23 179 555

18 € (ermäßigt: 10 €,

mit Nürnberg-Pass: 5 €)

Die Fördergruppe Pik 14 im Werk Süd hat die Kostüme hergestellt und das Bühnenbild kommt von der Künstlergruppe Chroma Omada.

Mehr Infos unter:

www.theater-dreamteam.de

Unterstützt von:



Beschäftigte von noris inklusion stellen sich vor

Ich und mein Arbeitsplatz



Name: Selina Ziegler

Alter: 22

Hobbys: Fahrrad fahren, Schwimmen, spazieren gehen

1. Seit wann arbeitest du bei noris inklusion?

Ich habe am 13. September 2022 im Berufsbildungsbereich im Werk Süd angefangen. Da habe ich noch nicht fest gearbeitet, sondern erstmal geschaut, was zu mir passt.

2. In welchen Betriebsteilen hast du bisher gearbeitet?

Während des BBB konnte ich in verschiedenen Bereichen Praktika machen: Beim Verkauf im Marktplatz Marienberg, beim Datenscanning und in der Druckweiterverarbeitung im Werk Süd. Auch die Metallbearbeitung habe ich mal kennengelernt. Nach dem Abschluss des Berufsbildungsbereichs habe ich mich für die Druckweiterverarbeitung entschieden, weil es mir dort am besten gefallen hat. Dort bin ich jetzt beschäftigt.

3. Wie sieht dein Arbeitsalltag aus?

Ich fahre eigenständig mit der U-Bahn ins Werk Süd. Um 7:30 Uhr fange ich an zu arbeiten. Wir haben immer unterschiedliche Aufträge. Meist Dialogpost von der Stadt Nürnberg oder den Tochtergesellschaften. Heute verpacke ich zum Beispiel eine Broschüre vom Klinikum Nürnberg in Umschläge. Aber auch Einladung vom Oberbürgermeister versenden wir oder Kataloge von der Firma Retterspitz. Da gibt es immer Versandtermine, an denen die Aufträge fertig sein müssen. Besonders achte ich darauf, dass die Sendungen in der richtigen Reihenfolge der Postleitzahlen bleiben.

4. Was gefällt dir gut oder nicht so gut an deiner Arbeit?

Mir gefällt es in dieser Abteilung sehr gut. Ich mag meine Kollegen und sie mich. Wir sind ein tolles Team und haben viel Spaß!

5. Deine Wünsche für die Zukunft?

Ich möchte gern weiter hier arbeiten. Hier bin ich wunschlos glücklich.

Interview: Wiebke Goldhammer



Verabschiedung Heidrun Streng & Martin Hahn

Doppeltes „Auf Wiedersehen“

Im Frühjahr 2025 haben sich zwei liebe Kolleg*innen in die Altersteilzeit verabschiedet, welche die noris inklusion viele Jahrzehnte lang geprägt haben.

Beide werden hier nicht nur fachlich sondern auch menschlich sehr fehlen – ihren Ruhestand haben sie sich jedoch redlich verdient.

Deshalb wünschen wir ihnen nur das Beste für den neuen Lebensabschnitt und hoffen auf ein echtes „Wiedersehen“ wie bei Festen und Feiern!



Heidrun Streng, Töpferei

Die Töpferei ohne ihre langjährige Leiterin Heidrun Streng kann man sich kaum vorstellen, aber nach fast 31 Jahren hat sie jetzt dem Arbeitsleben „Auf Wiedersehen“ gesagt. In der Keramik-Werkstatt war sie immer die erste Ansprechpartnerin für ihr Team, die Beschäftigten sowie Privat- und Firmenkunden. Außerdem kümmerte sie sich alljährlich um den Verkauf am Christkindlesmarkt und bei den Werkstätten-Messen. Ihre direkte, herzliche Art und ihr umfassendes Wissen werden wir sehr vermissen.

Martin Hahn, Werk Nord

Martin Hahn, der stellvertretende Betriebsleiter im Werk Nord, hat fast 34 Jahre lang bei der noris inklusion gearbeitet. Er war immer ein zuverlässiger, engagierter und allseits geschätzter Kollege. Martin Hahn liebte seine Arbeit in der Werkstatt und überlegte sich unermüdlich praktische und ausgeklügelte Arbeitshilfen, um jedem Beschäftigten die Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen. Sein Erfindergeist ist legendär! Alle Mitarbeiter und Beschäftigte haben viel von ihm gelernt und sind sehr dankbar für die vielen Jahre der schönen Zusammenarbeit.



Neue Mitarbeiterin

Sabine Hofmann

Leiterin TENE I und TENE II

Hallo zusammen, mein Name ist Sabine Hofmann und ich komme eigentlich aus dem schönen Oberbayern - aber nach 13 Jahren in Franken fühle ich mich auch hier heimisch.

Von Beruf bin ich in Heilpädagogin und Sozialarbeiterin. Meine berufliche Laufbahn startete mit 18 Jahren bei den Jüngsten in Kindertagesstätten und endet mit 48 Jahren bei den Ältesten: Seit August 2024 bin ich Leitung und Fachdienst der beiden TENEN.

Hauptsächlich war ich in der Kinder- und Jugendhilfe tätig, aber auch freiberuflich als Anbieterin für Persönliche Budgets in der Eingliederungshilfe für psychisch kranke Menschen. Mir gefällt die Mischung meiner beiden Aufgabenbereiche und das Zusammensein mit unseren Senioren.

Meine Teams haben mich herzlich aufgenommen und ich fühle mich wohl. Danke an alle, die dazu beigetragen haben! In meiner Freizeit bin ich gerne zu Fuß oder mit dem Rad in der Natur und auf dem Land unterwegs.



Nachruf auf Yusuf Ibrahim

„Die Erinnerung ist ein Fenster, durch das wir Dich sehen können, wann immer wir wollen.“

Nach kurzer schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, mussten wir am 25.02.2025 Abschied von Yusuf Ibrahim nehmen. Yusuf war seit 2023 Teil der noris inklusion und wurde von seinen Kolleg*innen besonders für seine lebensfrohe Art geschätzt.

Gestartet im BBB des Gartenbaus wechselte er im Sommer 2024 in den BBB Nord. Er war immer für einen Spaß zu haben und seine lauten Lieder, die unsere Gänge erfüllten, werden wir nun schmerzlich vermissen.

Unser Mitgefühl in diesen schweren Zeiten gilt besonders seiner Familie und allen Angehörigen.

Ansprechpartner in der noris inklusion



Geschäftsführung
Christian Schadinger
Tel. 0911/47576 1101
c.schadinger@noris-inklusion.de

Sekretariat / Öffentlichkeitsarbeit
Wiebke Goldhammer
Tel. 0911/47576 1101
w.goldhammer@noris-inklusion.de

Verwaltung
Thomas Eichenmüller, Leitung
Tel. 0911/47576 1310
t.eichenmueller@noris-inklusion.de

**Gebäude- und
Infrastrukturmanagement**
Frank Burges
Tel. 0911/47576 2590
f.burges@noris-inklusion.de

Gremien/Förderverein

Betriebsrat
Simone Volk, Vorsitzende
Tel. 0911/47576 1710
s.volk@noris-inklusion.de

Werkstattträger
wsr-info@noris-inklusion.de
Frauenbeauftragte
frauenbeauftragte@noris-inklusion.de

Elternbeirat
Eva Flohrschütz-Nowak, Vorsitzende
elternbeirat@noris-inklusion.de

Förderverein
Jörg Schlag, Vorsitzender
Tel. 0911/47576 1100
foerderverein@noris-inklusion.de



noris gastro
Tobias Braun, Prokurist
Tel. 0911/47576 1104
t.braun@noris-gastro.de

Ann-Kathrin Dupont-Lavadoux,
Leitung
info@noris-gastro.de
a.dupont-lavadoux@noris-gastro.de

**Bereichsleitung Teilhabe am
Arbeitsleben**
Andreas Nachtrab
Tel. 0911/47576 2010
a.nachtrab@noris-inklusion.de



Werk Süd
Uwe Kopfstädt, Leitung
Tel. 0911/47576 2210
u.kopfstaedt@noris-inklusion.de

Elisabeth Tesmer, Sozialdienst
Tel. 0911/47576 2221
e.tesmer@noris-inklusion.de

Werk Nord
Birgit Schmid-Gruber, Leitung
Tel. 0911/47576 2310
b.schmid-gruber@noris-inklusion.de

Theo Reich, Sozialdienst
Tel. 0911/47576 2320
t.reich@noris-inklusion.de

Natur-Erlebnis-Gärtnerei:
Gartenbau
Michael Volland, Leitung
Tel. 0911/47576 2500
m.volland@noris-inklusion.de

**Natur-Erlebnis-Gärtnerei: Endkun-
den**
André Häberlein, Leitung
Tel. 0911/47576 2515
a.haeberlein@noris-inklusion.de

Natur-Erlebnis-Gärtnerei
Ulla Lauer, Sozialdienst
Tel. 0911/47576 2520
u.lauer@noris-inklusion.de



**Qualifizierung, Vermittlung
ausgelagerte Arbeitsplätze**
David Weger, Teamleitung
Tel. 0911/47576 2711
d.weger@noris-inklusion.de

Berufsbildungsbereich (BBB)
Maximilian Reitelshöfer, Leitung
Tel. 0911/47576 3220
m.reitelshoefer@noris-inklusion.de

Bereichsleitung Soziale Teilhabe
Steffen Hiesinger
Tel. 0911/47576 4410
s.hiesinger@noris-inklusion.de



Kitas Kükenkoje und Hasenhäusla
Heike Lieb, Leitung
Tel. 0911/47576 3410
h.lieb@noris-inklusion.de



Wohnheim Montessoristraße
Alexander Bystricky, Leitung
Tel. 0911/47576 4110
a.bystricky@noris-inklusion.de

Wohnheim Kilianstraße
Andreas Staudacher, Leitung
Tel. 0911/47576 4210
a.staudacher@noris-inklusion.de

Wohnheim Braillestraße
Steffen Hiesinger, Leitung
Tel. 0911/47576 4410
s.hiesinger@noris-inklusion.de

Wohnheim SUSA
Steffen Hiesinger, Leitung
Tel. 0911/47576 4410
wohnheim-susa@noris-inklusion.de

Ambulant Betreutes Wohnen
Lena Kuchinka, Leitung
Tel. 0911/47576 4350
l.kuchinka@noris-inklusion.de



Offene Behindertenarbeit (OBA)
Brigitte Augustin
Tel. 0911/47576 1630
b.augustin@noris-inklusion.de

Tagesbetreuung für Senioren
Montessoristraße und Kilianstraße
Sabine Hofmann, Leitung
Tel. 0911/47576 5510
s.hofmann@noris-inklusion.de

Ganzjähriger Verkauf im

Marktplatz Marienberg

Natur-Erlebnis-Gärtnerei, Braillestr. 27, 90425 Nürnberg

Öffnungszeiten: Di. – Sa., 10 – 18 Uhr

Januar & August: Di. – Sa., 10 – 16 Uhr



Termine

Juni

Sa. 21.06., Natur-Erlebnis-Gärtnerei

Mittsommerfest

Wir feiern gemeinsam den längsten Tag des Jahres am Marktplatz Marienberg und der Tante Noris im Park! Mehr Infos auf www.noris-inklusion.de/termine

Do. 26.06., 19:30 Uhr, Kulturwerkstatt Auf AEG

Premiere Theater Dreamteam

Die neue Komödie „Wo der Hammer hängt – Buckeln, bis die Knochen quietschen“

Infos siehe Seite 20

Die inklusive Café-Kette

TANTE NORIS

Am Markt, Hauptmarkt 18, 90403 Nürnberg

Öffnungszeiten: Di. – Fr., 10 – 18 Uhr

Sa., 10 – 16 Uhr

Im Park, im Marktplatz Marienberg, Braillestr. 27, 90425 Nürnberg

Öffnungszeiten: Di. – Sa., 10 – 18 Uhr

Januar & August: Di. – Sa., 10 – 16 Uhr

Am See, im Sebastianspital, Johann-Soergel-Weg, 90489 Nürnberg

Öffnungszeiten: Di. – Fr., 10 – 18 Uhr

Sa. & So., 10 – 19 Uhr



Impressum

Die Zeitschrift „mittendrin – Das Journal von noris inklusion“ hat sich zum Ziel gesetzt, über aktuelle Ereignisse und wichtige Termine zu berichten. Damit soll das Zusammenwirken zwischen Eltern, Betreuern, Mitarbeitern sowie der Öffentlichkeit gefördert und zu einem regen Informations- und Gedankenaustausch beitragen werden.

Herausgeber

noris inklusion gemeinnützige GmbH, Braillestraße 27, 90425 Nürnberg,
Tel. 0911/475761101, vertreten durch Christian Schädinger (Geschäftsführer)

Redaktion

Wiebke Goldhammer, Andrea Götz
Verantwortlich: Wiebke Goldhammer, w.goldhammer@noris-inklusion.de
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Nadine Edmaier, Kathrin Hirschmann, Helga Krahn-Heubeck, Christian Meyer, Christian Schädinger, Lisa Tesmer, Theo Reich, Ulrike Wagner

Satz, Gestaltung und Druck

Werk Süd / Druckerei – noris inklusion gemeinnützige GmbH,
Bertolt-Brecht-Str. 6, 90471 Nürnberg, Tel.: 09 11/47 576-24 00,
druckerei@noris-inklusion.de
Haik Strobelt-Schubert, Andrea Götz

Erscheinungsweise

Die Zeitschrift „mittendrin“ erscheint viermal jährlich.

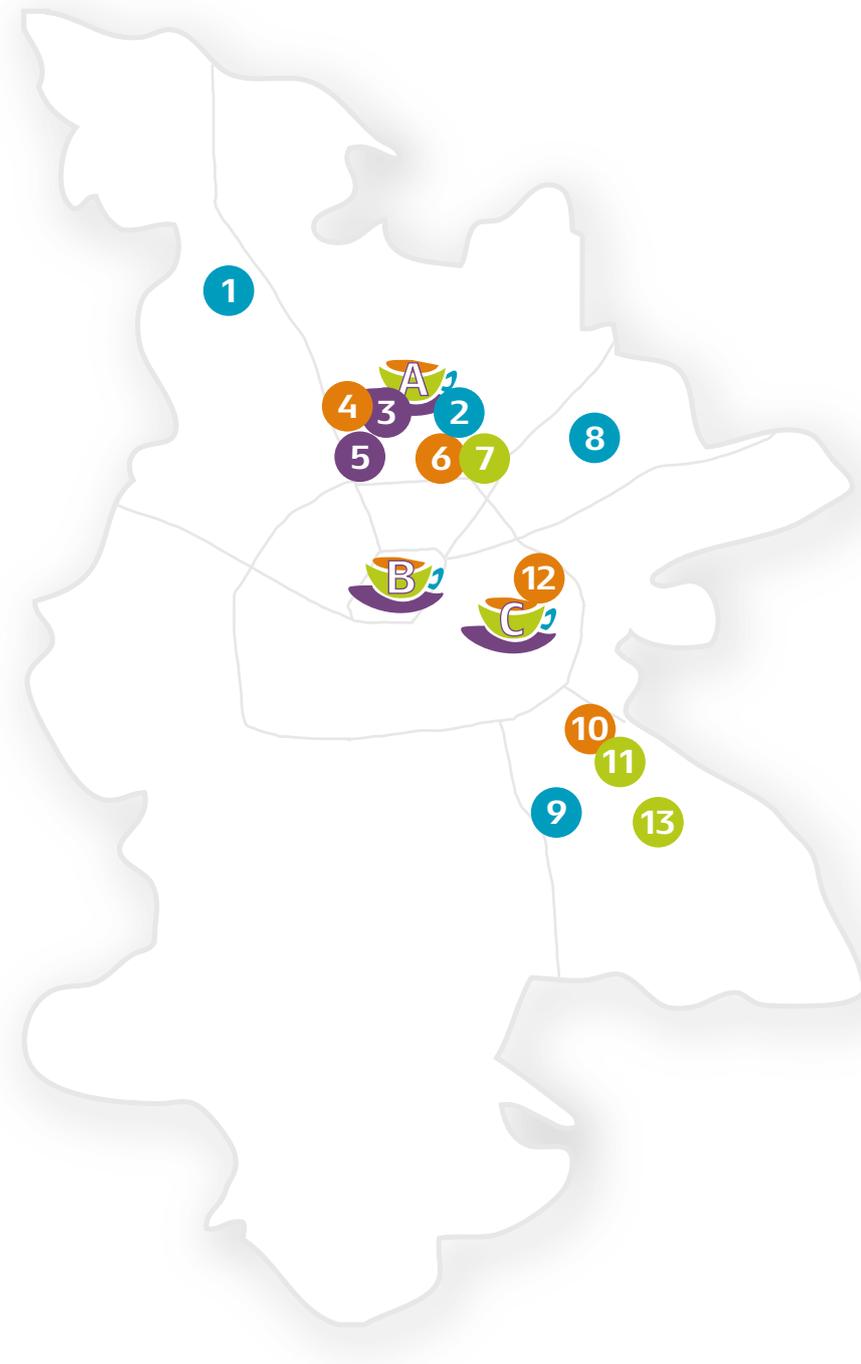
Bildnachweise

S. 4 unten rechts: Adamski/AOK, S. 5 unten: Cindy Brenner
S. 19: Helga Krahn-Heubeck, S. 20: Gerald Ortegel
alle weiteren Aufnahmen noris inklusion

Standorte



- 1 Kompetenzzentrum Teilhabesicherung**
Bucher Hauptstraße 102
90427 Nürnberg
- 2 Geschäftsleitung, Verwaltung & Natur-Erlebnis-Gärtnerei**
· Gartenbaubetrieb
· Töpferei
· marktplatz marienberg
Braillestraße 27
90425 Nürnberg
- 3 Kita noris Kükenkoje**
Braillestraße 25
90425 Nürnberg
- 4 Wohnheim Braillestraße**
Braillestraße 25a
90425 Nürnberg
- 5 Kita noris Hasenhäusla**
Großreuther Str. 115c
90425 Nürnberg
- 6 Wohnheim Kilianstraße**
Kilianstraße 183
90425 Nürnberg
- 7 TENE Kilianstraße**
Kilianstraße 185
90425 Nürnberg
- 8 Werk Nord**
Sieboldstraße 17
90411 Nürnberg
- 9 Werk Süd**
Bertolt-Brecht-Straße 6
90471 Nürnberg
- 10 Wohnheim Montessoristraße**
Montessoristraße 50
90471 Nürnberg
- 11 TENE Montessoristraße**
Montessoristraße 50
90471 Nürnberg
- 12 SUSA im Pflegezentrum**
Sebastianspital am Wöhrder See
Veilhofstraße 38
90489 Nürnberg
- 13 Chroma Omada**
Kunstatelier



A TANTE NORIS im Park
Marktplatz Marienberg
In der Natur-Erlebnis-Gärtnerei
Braillestraße 27
90425 Nürnberg

B TANTE NORIS am Markt
Am Nürnberger Hauptmarkt
– direkt beim Schönen Brunnen
Hauptmarkt 18
90403 Nürnberg

C TANTE NORIS am See
Im Sebastianspital
Am Johann-Soergel-Weg
Veilhofstraße 38
90489 Nürnberg

TANTE NORIS

CAFÉ
+ MEHR

DIE INKLUSIVEN CAFÉS IN NÜRNBERG



AM MARKT

Hauptmarkt,
im Herzen der Stadt

AM SEE

Sebastianspital,
am Wöhrder See

IM PARK

Braillestraße 27,
am Marienbergpark

Öffnungszeiten und Anfahrt unter: www.noris-gastro.de



noris gastro gemeinnützige GmbH, Braillestraße 27, 90425 Nürnberg
ein Tochterunternehmen der noris inklusion gemeinnützige GmbH